

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Reberstraße 26.

Formul. Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsverlegerzuschlag 20 Rpf. Bestellheft. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 24. Juni 1938

Nr. 145

Lautsprecher-Säulennek für große Städte

Ständige Verbindung zwischen Volk und Führung / Goebbels nimmt die Breslauer Musteranlage in Obhut

Breslau, 23. Juni. Staatssekretär Hanke gab in Breslau die Musteranlage eines Lautsprecher-Säulennekes in die Obhut von Reichsminister Dr. Goebbels. Diese Einrichtung bietet die Gewähr, daß mit einem einzigen Hebeldruck große politische und andere Ereignisse in aller kürzester Zeit von jedem Volksgenossen miterlebt werden können. Die großartige technische Neuerung, die eine glänzende ständige Verbindung zwischen Volk und Führung darstellt, soll vorerst in allen großen Städten und großen Kreisstädten und in gewisser Abwandlung später auch in jedem Dorf aufgebaut werden. In kürzester Zeit werden 6000 derartiger Säulen im ganzen deutschen Reich erstellt.

Mit einem festlichen Empfang im Remter des Breslauer Rathauses durch den Oberbürgermeister der schlesischen Landeshauptstadt, Dr. Friedrich, erfolgte am Donnerstagabend die Inbetriebnahme der Musteranlage des Reichslautsprecher-Säulennekes.

Nach einer musikalischen Einleitung des Empfanges durch den Gaumuskikar der NSDAP, hieß Oberbürgermeister Dr. Friedrich besonders herzlich Staatssekretär Hanke als gebürtigen Schlesier in seiner Heimat zum erstenmal nach seiner im Januar erfolgten Ernennung willkommen. In seinen weiteren Ausführungen wies Dr. Friedrich dar-

längst nicht die Herstellung der Verbindung zwischen Führung und Gefolgschaft. Auch das Reichsdeutschland hat in dieser Beziehung vollkommen verlagert. Man kann nicht sagen, daß den Systemparteien und Systemregierungen die technischen Mittel und Möglichkeiten dazu fehlten. Währenddessen machten wir Nationalsozialisten mit den beschränkten Möglichkeiten, die wir als Oppositionspartei zur Verfügung hatten, uns jede technische Neuerung dienbar. Selbst als unsere Fraktion im Reichstag immer wieder Anträge stellte, die Sitzungen auf den Rundfunk zu übertragen, erfaßte man noch immer nicht die Möglichkeiten der Verwendung dieses einzigartigen technischen Mittels für die Volks- und Staatsführung.

Das bloße Vorhandensein von technischen Mitteln genügt nicht, um daraus für Regierung und Volksführung die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Es müssen volksverbundene, moderne, die Technik verstehende und beherrschende Männer die Führung des Volkes übernehmen,

um die Harmonie zwischen technischem Fortschritt und moderner politischer Volksführung herzustellen.

Moderne Volksführung

Zu einer Zeit, da in Deutschland Minister amtierten, die in ihrem ganzen Leben noch nie ein Flugzeug von innen gesehen hatten, ja zum Teil noch nicht einmal einen Flughafen betreten hatten, fuhr der Führer nicht nur die schnellsten und modernsten Wagen, sondern er hatte bereits sein eigenes Flugzeug mit eigener Besatzung! Es ist deshalb nicht verurteilbar, daß die nationalsozialistischen Ministerien — und nicht zuletzt das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit seiner Aufgabe, einen ständigen lebendigen Kontakt zwischen Volk und Führer herzustellen und aufrechtzuerhalten — vom ersten Tage an unter Einsatz aller technischen Möglichkeiten als moderne und lebensnahe Ministerien aufgezo-gen wurden.

Fortsetzung auf Seite 2

Max Schmeling liegt im Krankenhaus

Ein Nierenschlag einwandfrei festgestellt / Heimkehr am 2. Juli

Neuport, 23. Juni. Sofort nach dem schnellen Ende des Kampfes im Yankee-Stadion unterzog sich Schmeling der Untersuchung eines bekannten Neuporter Facharztes. Nach fast zweistündiger Untersuchung im Krankenhaus, bei der zahlreiche Röntgenaufnahmen gemacht wurden, ist ein Nierenschlag einwandfrei festgestellt worden. Der ärztliche Befund hat weiter ergeben, daß sich Schmeling eine Spaltung zweier Knochenansätze an der Wirbelsäule zugezogen hat.

Der Deutsche muß nach den neuesten Berichten mindestens drei Wochen im Streckerverband liegen, da die Behandlung seiner Knochenverletzung schwierig ist und äußerste Ruhe erfordert. Der Leiter der Chirurgischen Abteilung des Hospitals, Dr. Brennan, bestätigte, daß Schmeling auf der rechten Rippenseite einen Bruch zweier Knochen davongetragen hat, die unterhalb der Niere die Wirbelsäule mit den Lendenmuskeln verbinden. Außerdem ist eine Blutung der Lendenmuskeln eingetreten. Das Gesamtbefinden scheint jedoch keinen Anlaß

zu ernstern Befürchtungen zu geben. Meldungen amerikanischer Blätter, daß das Rückgrat verletzt und Schmeling gelähmt sei, sind unrichtig. — Max wird mit einem am 2. Juli von Neuport abgehenden Dampfer zur weiteren Behandlung nach Deutschland übergeführt werden.

Schmeling hat im Laufe des Donnerstag bereits mit mehreren Freunden in Deutschland telephoniert und dabei mitgeteilt, daß er sich wohl auf befinde, wenn auch seine Verletzung schmerzhaft sei. Nach dem vorläufigen Untersuchungsbe-fund ist die Niere unversehrt.

Dr. Mechner an Max Schmeling

Der Führer des deutschen Boxsportes, Reichsfachamtsleiter Ministerialrat Dr. Mechner, hat als Vorsitzender des Berufsverbandes deutscher Faustkämpfer an Max Schmeling folgendes Telegramm gerichtet: „Max Schmeling, Neuport. Der Berufsverband deutscher Faustkämpfer grüßt sein Mitglied Max Schmeling. Trotz der Niederlage werden Sie Deutschlands Boxern immer Vorbild bleiben.“

Joe Louis ist stolz auf seinen Erfolg

Weltmeister Joe Louis ist nach seinem Sieg verständlicherweise überglücklich. Er äußerte sich den vielen Pressevertretern gegenüber, daß er sich erst jetzt als richtiger Weltmeister betrachte, nachdem er die vor zwei Jahren durch Schmeling erlittene einzige No-Niederlage seines Lebens wieder wettgemacht habe. Von einem Nierenschlag wollte der Mecher natürlich nichts wissen. Mit einem schweren linken Körperhaken habe er Schmeling gleich zu Beginn auf die Vertikalerstraße gebracht. Immerhin gibt Louis zu, einen schweren Schaden von Schmeling eingestrichen zu haben. Trotz seines eindrucksvollen Sieges verspürt der Mecher keine Lust zu einer dritten Begegnung mit dem Deutschen. Zu einer diesbezüglichen Frage antwortete er nur grinsend: „Wozu noch einen Kampf, jetzt ist Schluss mit ihm!“

In den Regenvierteln der großen amerikanischen Städte konnte man nach dem Bekanntwerden des Blitstages von Louis die tollste Ausgelassenheit erleben. Unter Mithilfe von Alkohol wurden ausgedehnte Siegesfeiern gestartet, die teilweise zu allgemeinen Schlägereien ausarteten. In Cleveland mußte die Polizei sogar mit Tränengas die Kampfshäute auseinanderreiben. In Chicago wurden aus lauter Aufregung Fenster eingeschlagen.

Was sagt die Presse?

Die Neuporter Presse berichtet in großer Aufmachung auf den Einzelheiten über den Kampf. Man ist sich darüber einig, daß Louis mit dem Einsatz aller seiner körperlichen Mittel gekämpft hat und von Beginn an auf Vernichtung seines Gegners ausgegangen ist. Daily News und Herald Tribune verzeichnen sogar den entscheidenden Nierenschlag. Man stellt fest, daß Louis gegen Patterson, Thomas, Max und Schmeling seinen Titel in

kurzer Zeit viermal verteidigt habe und auf Grund dieser Leistungen ein wahrer Weltmeister sei. In der Neuport Times schreibt James Dawson: „Louis ging mit solcher Wucht auf Schmeling los, wie sie bisher bei solchen Kämpfen noch nie beobachtet worden ist. Diese Wut des Angriffes erklärt eigentlich vollkommen den Ausgang des Kampfes.“

Die gesamte Boncover Abendpresse veröffentlicht seitenslange Berichte über den Kampf Schmeling — Louis. Obwohl in diesen Berichten, die zum großen Teil von amerikanischen Box-Experten verfaßt sind, die Tatsache, daß Schmeling durch einen Niederschlag zu Fall gebracht worden ist, hervorgehoben wird, ist die Sympathie der britischen Öffentlichkeit allgemein auf Seiten Schmeling's. Die Blätter bringen ausführliche Artikel über die unfairen Manöver, die während der beiden letzten Jahre von amerikanischer Seite gegen Schmeling unternommen worden sind.

Gesamteinnahme über eine Million Dollar

Zum siebten Male in der Geschichte des amerikanischen Boxsportes wurde bei dem Kampftag Louis — Schmeling die Millionen-Grenze in den Einnahmen überschritten. Einschließlich der Radio- und Filmrechte brachte der Kampftag 1 015 096 Dollar Einnahmen, wovon auf den Kartenverkauf 940 096 kamen. Den weitestgehenden Betrag von der Nettoeinnahme von 803 113 Dollar erhielt Weltmeister Joe Louis, der 321 245 Dollar für seinen Blitsteg einstufen konnte. Das bedeutet, daß er für jede Sekunde des Kampfes 2606 Dollar erhielt. Schmeling als Herausforderer bekam 160 623 Dollar (gleich rund 400 000 M.). Anwesend waren nach der genannten Zahluna 72 000 Zuschauer, davon 66 227 zahlende.

Es hat nicht sollen sein ...!

Was Bob Fitzsimons und Jim Jeffries, Jack Sharkey und Jack Dempsey nicht gelang, das blieb auch unserem Max Schmeling verlagert: ein zweites Mal die Weltmeisterschaft zu erringen. „They never come back“ sagen die Amerikaner und es scheint so, als ob diese vier Worte ewig ihre Gültigkeit behielten. Man kann über die Niederlage Schmeling's denken wie man will, eines ist sicher, dieser Louis versteht sein Handwerk und schlägt so hart wie wenige vor ihm. Ob es ein Nierenschlag war, der den Deutschen zusammenbrechen ließ, oder ein genauer linker Haken, tut nichts zur Sache. Joe Louis hat seine Weltmeisterschaft auf alle Fälle erfolgreich verteidigt und sich seines großartigen Beinamens „superfighter“ würdig erwiesen. Garnera, Levinson, Baer, Paulino, Sharkey, Braddock und Farr wurden von ihm während der ersten Runden zu den Akten gelegt. Wer will angeht, dieser Louis behauptet, daß sein schneller Sieg über Schmeling ein Glücksfall sei!

Sicher war ihm Fortuna hold, aber man darf doch eines nicht vergessen, daß dieser Naturbursche über eine Schlagkraft verfügt, wie sie kein Boxer dieses Jahrhunderts sein Eigen nennen konnte. Dazu kommt ein geradezu unbändiger Vernichtungswillen und ein „killer-instinkt“ ohne gleichen. Keiner von denen, die von ihm einmal angeschlagen wurden, kam wieder. Alle gingen sie mit fliegenden Fahnen unter. Der eine früher, der andere später. Und wenn nun auch Schmeling den grandiosen Dampf verpfeifen mußte, der hinter den Schlägen des „Bombers“ liegt, so ist das weiter nicht verurteilbar. Er lachte unter dem Bombardement des Weltmeisters eben zusammen und hatte überhaupt keine Gelegenheit, seine überlegene Moral auszuspielen, seine größere Ring-erfahrung in die Waagschale zu werfen. Joe überfiel ihn im wahrsten Sinn des Wortes. Und zwar so gründlich, daß dagegen sein Kraut gewachsen war. Da half Taktik und Schläue nichts mehr. Höchstens ein Stahlkinn hätte die Niederlage vermeiden können.

Und es erhebt sich eigentlich nur die eine Frage, wieviel sich dieser technisch brillante Schmeling so überrennen ließ, wieviel er überhaupt seine Chance hatte, dem Schlaghagel des Weltmeisters auszuweichen. Um diese Fragen beantworten zu können, muß man den Deutschen genauer kennen. Muß man um seine Schwächen und seine Stärken wissen. Damals, es war im Jahre 1928, als er in Frankfurt von dem abgetakelten englischen Zigeuner Giph Daniels in der ersten Runde für die Zeit auf die Bretter geknallt wurde, lagen die Verhältnisse ähnlich. Er hatte einen genauen Haken eingefangen und war nicht in der Lage, sich wieder zu erholen. Gegen Max Baer und Steve Hamas (in Amerika!) war es ähnlich. Und es scheint so, als ob Schmeling eben nicht über die Reherqualitäten verfügen würde, die nun einmal notwendig sind, um schwere Brocken zu verdauen. Er als abtrübenender Techniker, als Fechter mit den Fäusten, verstand es bisher bei den meisten seiner Kämpfe, harte Schläge zu vermeiden. Ruhete er sie aber einmal nehmen, war es um ihn auch immer geschehen. Dadurch sei die Leistung und das Können Schmeling's nicht geschmälert. Im Gegenteil, man muß trotz dieser Niederlage anerkennen, daß er sich auch dieses Mal tapfer schlug und noch einmal hochgekommen wäre, wenn sein Trainer Max Nathan nicht das Handtuch geworfen hätte.

Nach dem Kampf erklärte Schmeling, daß Opfer eines Nierenschlages geworden zu sein. Das ist durchaus möglich und wie die ärztliche Untersuchung ergab, wurde er auch nach unseren Begriffen — nicht nach denen der Neuporter Kommission — regelwidrig getroffen. Sicher hat der Bomber während seines Lieberfalls die Kontrolle über seine Schläge verloren und ebenso sicher war Schmeling nicht in der Lage, die harten Brocken, die da auf ihn niedergingen, samt und sonders abzuwehren. Deshalb so oder so: Schmeling hat einwandfrei verloren und Joe Louis bleibt weiterhin im Besitz des wertvollen und begehrten Weltmeistertitels.

Bulgarischer Besuch in Berlin

Der Chef der Königl. Bulgarischen Luftwaffe, Oberst Boidess, ist am Mittwoch auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Berlin eingetroffen und wird in den nächsten Tagen Einrichtungen der Luftwaffe und der Luftfahrtindustrie besuchen.

Kartoffelkäfer in Württemberg!

Erstes Auftreten in Verlichingen

Künzelsau, 23. Juni. Der Kartoffelkäfer versucht in diesem Jahr mit großer Hartnäckigkeit bei uns Fuß zu fassen. Nachdem man ihn nun bereits bei Landau und Ludwigs-hafen entdeckt hat, wurde dieser nun auch im württembergischen Gebiet in Verlichingen, im O.N. Künzelsau, gefunden.

Die Ausbreitung und das Heimischwerden des Kartoffelkäfers in Deutschland muß unter allen Umständen unterbunden werden, denn die Folgen wären verhängnisvoll. Ein einziges Weibchen ist imstande, sich im Laufe von 1 1/2 Jahren auf 8000 Millionen Käfer zu vermehren, die zu ihrer Ernährung 650 Hektar Kartoffelpflanzen auf-fressen. Ohne Wälder — keine Knollen! Bllige Mähernte ist dann unausbleiblich. Jeder Westwind kann den Käfer nicht nur über die Grenze, sondern auch weit ins Land hineinbringen. Wachsamkeit tut deshalb überall not und daher auch die energischen Abwehrmaßnahmen. Der Suchdienst nach dem Käfer ist daher sorgfältig durchzuführen und jeder Fund ist sofort der örtlichen Polizeibehörde zu melden. Wenn jeder seine Pflicht tut, ist der Erfolg gewähresichert.

auf hin, daß Breslau als erste Stadt im Reich Reichslautsprecher-Säulen erhalten habe. Es werde sich die erste Gelegenheit für einen praktischen Großeinsatz bei dem in Monatsfrist bevorstehenden deutschen Turn- und Sportfest bieten.

Hanke über die Lautsprecher-Säulen

Hierauf ergriff Staatssekretär Hanke das Wort und führte u. a. aus: Es ist mir eine Freude und Genugtuung, gerade in Breslau die erste Anlage der Reichslautsprecher-Säulen in Betrieb nehmen zu können. Diese Anlage der stationären Lautsprecher ist nicht am grünen Tisch ausgedacht worden, sondern sie hat sich folgerichtig aus der politischen und propagandistischen Arbeit entwickelt. Sie ist Ausdruck einer demokratischen Volksführung im besten Sinne, bei der die ständige direkte Verbindung zwischen Gefolgschaft und Führung, zwischen Volk und Regierung zu einem der Hauptelemente vollstän-digen und staatlichen Lebens gehört.

Wenn das kaiserliche Deutschland an dem Reichstagsgebäude die Aufschrift „Dem deutschen Volke“ anbrachte, so war dies noch

Internationale Brunnenbergister am Werk

Freche Lügen über den Reichsführer
 Berlin, 23. Juni. Eine sattem bekannte, gewisse Auslandspresse bringt in den letzten Tagen Gehärdete über einen angeblich vom Reichsführer **Hitler** und Chef der Deutschen Polizei erstatteten abträglichen Bericht über die tatsächlichen Verhältnisse in Italien, über den Duce insbesondere und über das Verhältnis der deutschen zur italienischen Polizei, um schließlich zu behaupten, daß die deutsche Polizei einen Führungsanspruch gegenüber der italienischen erheben will.

Daß alle diese Ansichten oder Urteile, die dem Reichsführer **Hitler** in den Mund gelegt werden, in das Kapitel der Lügenagitation gehören und daß ein solcher Bericht über **Hitler** nicht existiert, bedarf keiner weiteren Darlegung. Was insbesondere die unübertreffliche Organisation der italienischen Polizei anlangt, die sich besonders in den Tagen des Besuchs des Führers so ausgezeichnet und vorbildlich bewährt hat, so weiß jeder, welchen hervorragenden Rang gerade die italienische Polizei unter den Polizeien der Welt einnimmt.

Die Kameradschaft und die Freundschaft, welche die deutsche Polizei mit der italienischen Polizei seit Jahren verbindet, wird durch derartige durchsichtige Frechheiten nicht beeinträchtigt; im Gegenteil: sie wird, wenn es überhaupt noch möglich ist, in genauer Erkenntnis der gemeinsamen Gegner nur noch weiter gefestigt und vertieft.

Schweres Revolverattentat in Belgrad

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte — Mordattentat eines serbischen Studenten

Eigenbericht der NS-Presse

Budapest, 24. Juni. Auf dem Belgrader Bahnhof ereignete sich ein schweres Revolverattentat, bei dem zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden. Auf eine Gruppe von sechs Personen, unter denen sich der Präsident der Belgrader Eisenbahngesellschaft befand, die sich auf dem Bahnsteig aufhielt, wurden von einem jungen Mann aus einem großen Trommelrevolver sechs Schüsse abgegeben. Zwei Personen wurden getötet. Der Direktor der Belgrader Eisenbahngesellschaft und sein Beigeleiter wurden schwer verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Attentäter, ein junger Student namens Masewich, warf nach dem Attentat namens Masewich auf den Bahnsteig und ließ sich ohne Widerstand von der Polizei festnehmen. Ueber die Gründe seiner Tat machte er jedoch bis jetzt noch keine Aussagen. Man nimmt an, daß es sich um einen Mordattentat handelt, da Masewich als Werkstudent bei der Belgrader Eisenbahngesellschaft tätig war und in der letzten Zeit verschiedentlich von dem Präsidenten der Gesellschaft wegen nachlässiger Arbeiten zur Rechenschaft gezogen worden ist.

Lautsprecher-Säulen für große Städte

Fortsetzung von Seite 1

Aus dieser Entwicklung heraus entstand der Gedanke und die Notwendigkeit der Lautsprecher-Säulen. In monatelangen Versuchen sind sie unter der Leitung von Reichsminister Dr. Goebbels entwickelt und ausgearbeitet worden. Unter Leitung des Generalbauinspektors Professor Speer wurde in einem Preiswettbewerb die äußere Gestalt der Säule gefunden und festgelegt. An einem Modell dieser Säule in natürlicher Größe, das in unserem Hause am Wilhelmplatz aufgestellt wurde, sind die letzten Änderungen und Verbesserungen vorgenommen worden. Die neuen Lautsprecher-Säulen sind auch in ihrer äußeren festen und ruhigen Form ein Ausdruck einer sich in zunehmendem Maße stabilisierenden politischen Regierungsform. Sie sind als stationäre Anlagen der Fortentwicklung der transportablen Systeme. Alles Improvisierte fehlt ihnen. Es kann bei ihrem Gebrauch keine Haft geben. Mit einem Hebeldruck sind sie in Betrieb zu setzen. Sie schaffen aus den Plätzen und Straßen unserer Millionenstädte mit ihren ungeheuren Raumausmaßen das politische Forum mit all seinen Möglichkeiten lebendiger Volksführung.

Die neuen Reichslautsprecher-Säulen sollen die Möglichkeit geben, in allen Städten des Reiches und später auch in den Dörfern ohne Vorbereitung und ohne schwierige Installationsarbeiten das ganze Volk an dem großen politischen Geschehen unserer Zeit teilhaben zu lassen, große Gemeinschaftsempfindung auch für diejenigen durchzuführen, die noch nicht im Besitz eines eigenen Rundfunkgerätes sind, bei großen Kundgebungen und Aufmärschen die Massen zu informieren und zu dirigieren und bei besonderen Anlässen wie Luftschutzübungen und ähnlichem eine schnelle Befehlsausgabe zu gewährleisten.

Die ersten hundert Säulen in Betrieb

Wenn die Lautsprecher-Säulen so auch als Nachrichtenmittel verwendbar sind und auch dafür eingesetzt werden sollen — in erster Linie jedoch sind sie eine der unmittelbaren Ausdrucksformen eines politischen Systems der direkten Verbindung zwischen Führung und Gefolgschaft. Sie sind ein politisches Werkzeug in der Hand der Propagandisten der Bewegung und des Staates. In diesem Sinne nehme ich heute in Breslau die ersten hundert Säulen in Betrieb. 6600 solcher Säulen sind für das ganze Reich vorgesehen

Hermann Göring verfügt zeitlich bedingte Dienstpflicht

Eine Verordnung zur Überwindung des Arbeitskräftemangels

Berlin, 23. Juni. Nachdem die letzten Arbeitskraftreserven nunmehr voll eingesetzt sind, wurden besondere Maßnahmen nötig, welche die umgehende Durchführung vor allem der staatspolitisch vordringlichen Aufgaben sicherstellen sollen. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat deshalb durch eine am 1. Juli 1938 in Kraft tretende Verordnung die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Staatsangehörigen geschaffen.

Die „Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung“ vom 22. Juni 1938 wendet sich an alle deutschen Staatsangehörigen, Männer und Frauen jeden Berufes, die arbeitsfähig sind, und verpflichtet sie, vorübergehend auf einem ihnen besonders zugewiesenen Arbeitsplatz im Rahmen eines ordentlichen Arbeitsvertrages Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen. Der alte Arbeitsplatz und die bisher erworbenen Anrechte bleiben dem Dienstpflichtigen erhalten. Es wird dafür gesorgt, daß das dem Dienstpflichtigen gewährte Entgelt nicht geringer ist, als das aus dem alten Arbeitsverhältnis.

Die Verordnung ist von dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchzuführen. Er erhält seine Weisung vom Beauftragten für den Vierjahresplan, der auch die Aufgaben bestimmt, auf welche die Verordnung anzuwenden ist. Es wird sich dabei nur um besonders wichtige, unaufschiebbare Vor-

haben handeln. Die Zahl der Deutschen, die zu der befristeten Dienstpflicht herangezogen werden, wird deshalb nur begrenzt sein.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan bisher mit Dank erfahren, daß für die ihm vom Führer gestellte Aufgabe das ganze deutsche Volk mit dem Herzen und der Tat Sorge trägt. Er verläßt sich darauf, daß das deutsche Volk ihm jetzt auch auf dem Wege, der die Überwindung des Mangels an Arbeitskräften zum Ziele hat, folgen wird.

Als der Führer und Reichskanzler auf dem Parteitag der Ehre im Herbst 1936 den neuen Vierjahresplan verkündete und seine Durchführung dem Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring übertrug, standen als Reserve noch eine Million Arbeitslose zur Verfügung. Ende Mai 1938 meldeten die Arbeitsämter nur noch eine dritte Million Arbeitslose. Ein großer Teil dieser Arbeitslosen war infolge körperlicher Gebrechen, Alter usw. nur noch beschränkt einsetzbar.

Gleichzeitig war die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten, die im Januar 1933 nur 12,3 Millionen, im Herbst 1936 bereits 18,4 Millionen betrug, auf rund 20,5 Millionen angewachsen. Die deutsche Wirtschaft hatte also nicht nur sechs zwei Drittel Millionen Arbeitslose aufgenommen, sondern darüber hinaus noch mehr als zwei Millionen Volksgenossen als Arbeiter und Angestellte in ihre Betriebe eingegliedert. Nach dieser großen Ausweitung der Erwerbsfähigen umfaßt die weitere Bevölkerung Deutschlands, namentlich der männliche Bevölkerungsteil, keine Reserven mehr.

Eine weitere Erhöhung der Produktion hat also eine vernünftige Rationalisierung der

SDP-Beretreter erläutern ihre Forderungen

Besprechungen bei Hodza / Verheerende Folgen der Mobilisierung

Prag, 23. Juni. Das tschechoslowakische Pressbüro teilt mit: „Donnerstag vormittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodza die informative Besprechung des politischen Ministerausschusses mit den bevollmächtigten Unterhändlern der Sudetendeutschen Partei statt. Die Vertreter der SDP informierten die politischen Minister über ihre Ansichten zur Neuordnung der Nationalitätenverhältnisse und gaben ihnen ausführliche Erörterungen zu den Forderungen, welche von der SDP der Regierung vorgelegt wurden.“

Die militärischen Maßnahmen der Tschechoslowakei haben im Grenzgebiet von Böhmen für die Landwirtschaft verheerende

Folgen gehabt. Vielen Landwirten war das normale Arbeiten auf ihren Gütern unmöglich gemacht. Es wurden Geplante in Anspruch genommen, obwohl gerade in dieser Zeit dringende landwirtschaftliche Arbeiten zu erledigen waren. Das Grünfütter konnte nicht gemäht und eingeholt werden. In den Wäldern wurden ohne Anfrage Bäume umgehauen, so daß den Bessern ein außerordentlich großer Schaden entstand.

120 Mitglieder der Karpathendeutschen Partei haben einen Einspruch gegen die Durchführung der Preßburger Gemeindevahl überreicht. Er bezieht sich auf die unrechtmäßigen Aussagen von Wahlausschüssen an Personen, die dann ihre Stimme auf die Liste der Tschechoslowakischen Einheitspartei abgaben. Daß tatsächlich in Preßburg unlautere Mänscher durchgeführt wurden, beweist die amtliche Erklärung, nach der eine strenge Untersuchung im Gange ist. — Im Riesengebirge wurden nun teilweise die Absperrungsmaßnahmen des Militärs wieder aufgehoben. Dagegen hat die Polizeidirektion in Gablonz in elf Gemeinden die Jagd verboten.

Mutter der englischen Königin gestorben

Pariser Besuch des Königs paares verschoben

London, 23. Juni. Die Mutter der englischen Königin, die Countess of Strathmore, ist am Donnerstagmorgen um 2 Uhr im Alter von 76 Jahren in London an einem Herzleiden gestorben.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist deshalb der ursprünglich für den 26. Juni in Aussicht genommene Besuch des englischen Königs paares in Paris auf den 19. bis 22. Juli verschoben worden. Infolgedessen ist auch die geplante Enthüllung des Kriegsdenkmal für die Australier in Villersexel-Bretonneux auf den 22. Juli verlegt worden.

„Die Sowjets der Feind Japans“

Tokio, 23. Juni. In Tokio wurden am Donnerstag Plakate mit Aufschriften an das gesamte japanische Volk angebracht, welche die Japaner auf den Abwehrkampf gegenüber Sowjetrußland vorbereiten sollen. Eine Ueberschrift z. B. lautete: „Macht euch gefaßt auf den unermüdlichen Krieg mit dem kampflusternen Sowjetrußland“. Weiter heißt es, daß ohne die Vernichtung der Sowjets ein Erfolg des China-Krieges in Frage gestellt sei. Die Sowjets sind nicht nur der Feind der Welt, sondern insbesondere auch der Feind des japanischen Volkes.

Da die Zahl der mobilisierten Truppen Japans in der Geschichte einzig dasteht, werden Sondermaßnahmen zur Ergänzung des Kriegsmaterials notwendig sein. Die verschärfte Kontrolle der Kriegswirtschaft wird sich auf die Einfuhr und Verteilung der lebenswichtigen Rohstoffe erstrecken.

Betriebe, insbesondere ein richtiges und zweckmäßiges Einsetzen der Arbeitskräfte, zur Voraussetzung. Trotzdem ist man nicht in der Lage, den empfindlichen Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Um die rechtzeitige Durchführung unaufschiebbarer Aufgaben nicht zu verzögern, sah sich daher der Beauftragte für den Vierjahresplan gezwungen, die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Reichsangehörigen zu schaffen.

Der Geltungsbereich der Verordnung ist sehr weitgezogen. Die Verordnung wendet sich an alle deutschen Reichsangehörigen, an Männer und Frauen, die arbeitsfähig sind, nicht einseitig an die Arbeiter und Angestellten, sondern ebenso an die Unternehmer, die selbständigen Erwerbspersonen, an die Beamten, an die Angehörigen sonstiger öffentlicher Organisationen, die Rentner und die Beruflosen.

Daß aus diesem Kreise der deutschen Reichsangehörigen praktisch nur ein begrenzter Teil der einzelnen Gruppen von der Verordnung betroffen werden wird, bedarf keiner Ausführung. Gerade deshalb hat der Beauftragte für den Vierjahresplan davon abgesehen, den Kreis der Dienstpflichtigen genauer abzugrenzen. Er hat weder eine durch die Schulpflicht bedingte Grenze, noch eine durch das Alter bedingte obere Altersgrenze gezogen; er hat auch keine Ausnahmen für Mütter und sonstige Personengruppen festgelegt. Diese Grenzen und Ausnahmen sind selbstverständlich.

Die Verpflichtung wird in jedem Falle für eine begrenzte Zeit ausgesprochen. Infolgedessen konnte die Verordnung bestimmen, daß die Dienst- oder Ausbildungsverpflichteten, die bei ihrer Einberufung als Arbeiter, Angestellte oder Beamte in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, von ihrem bisherigen Unternehmer oder ihrer Dienstbehörde für die Dauer der Verpflichtung zu beurlauben sind. Das Arbeits- oder Dienstverhältnis bleibt also weiter bestehen. Es ist ausdrücklich bestimmt, daß während der Beurlaubung das bisherige Beschäftigungsverhältnis nicht geändert werden darf. Den Dienstpflichtigen wird also ein Recht auf den alten Arbeitsplatz, den Unternehmer ein Recht auf die Rückkehr der Arbeitskräfte an die alte Arbeitsstätte gegeben. Im übrigen gilt die Zeit der erfüllten Dienstverpflichtung als Beschäftigungszeit in der bisherigen Arbeitsstelle.

Im einzelnen wird der Beauftragte für den Vierjahresplan den Präsidenten der Reichsanstalt mit Anweisungen versehen, bei welchen besonders bedeutsamen und unaufschiebbaren Aufgaben die Verordnung anzuwenden ist. — Die neue Verordnung vom 22. Juni 1938 wird am 1. Juli 1938 in Kraft treten.

Rudolf Heß bei der Alten Garde

Nächtliche Rundgebung am Deutschen Eck

Berlin, 23. Juni. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat, wie die NSK. meldet, am Donnerstagabend Berlin verlassen, um sich nach Bad Neuenahr zu begeben. Von dort aus wird er während des Freitags an der Fahrt der Alten Garde teilnehmen. Am Freitagabend wird die Fahrt der Alten Garde in Koblenz ihr Ende finden. In einer nächtlichen Rundgebung am Deutschen Eck wird Rudolf Heß zu den alten Kampfgenossen sprechen.

Onda von den Nationalen befehlt

Salamanca, 23. Juni. Der Heeresbericht meldet, daß die Nationalen bei ihrem weiteren Vormarsch an der Castellon-Front wichtige Bergstellungen eingenommen und die Orte Ribesalbes und Onda, einen wichtigen Knotenpunkt, befehlt haben. Trotz hartnäckigen Widerstandes des Feindes drangen sie sogar noch über diese Linie hinaus vor. An der Teruel-Front befehlt die nationalen Truppen die bolschewistischen Stellungen am rechten Ufer des Balbona-Flusses, wobei der Gegner erhebliche Verluste erlitt. Die Eroberung von Onda stellt einen großen Fortschritt für die Nationalen dar, sie sind nunmehr nur noch 24 Kilometer von der für die Bolschewisten außerordentlich wichtigen Straßen- und Eisenbahnverbindung zwischen Teruel und Sagunt entfernt.

Grenzsperrung für Warenverkehr

Die „Journal“ aus Perpignan meldet, soll das französische Außenministerium am Mittwoch morgen dem Zoll- und Polizeiposten an der Pyrenäengrenze die strikte Anweisung erteilt haben, keine Waren, die auf der vom Nichteinmischungsausschuß aufgestellten Liste bezeichnet seien, nach Spanien durchzulassen.

Deutsch-italienische Industriebesprechungen

In München begannen am Mittwoch Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und der italienischen Industrie, wobei die freundschaftlichen Beziehungen, die die Industrien beider Länder verbindet, in gegenseitigen Ansprüchen betont wurden.

Tschammer und Osten auf Italienfahrt

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten befindet sich zur Zeit auf einer Italienfahrt. — Dem bevorstehenden Besuch des Stabschefs der SA, Ruße, widmet die italienische Presse herzliche Begrüßungsworte, in denen der Lebenslauf und die Verdienste dieses Mitarbeiters des Führers gewürdigt werden.

Die Unruhen im Sandschat

Die internationale Sandschat-Kommission soll, Meldungen aus Beirut zufolge, ihren Rücktritt erklärt haben. — Am Donnerstag kam es im Sandschat zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Mawiten und Polizei, wobei zwei Mawiten und eine Frau von den Gendarmen getötet wurden.

Freitag, Nach Gangan Jungst von der Segelflu...
 Auf ein Hornber Montag, (Kalen) Kilomet Landfl...
 Kalen, Bruch e...
 Auch tragen i...
 Sieg errungen...
 ihnen in Siegeszu...
 zu ihren terzwär...
 stolze Könn...
 Dienstr...
 Der K...
 nallend...
 den 8. o...
 Juli 19...
 und M...
 Kräfte f...
 uns lieg...
 daß im...
 ge n o m...
 gekörp...
 ten bzw...
 werbe a...
 Das W...
 Das g...
 recht wa...
 wenige...
 lichen, n...
 den Mit...
 am Don...
 zunehme...
 wird no...
 Teil des...
 turen u...
 ters ein...
 In de...
 felder...
 raturer...
 Monats...
 wieder v...
 Abnahm...
 Von d...
 gefeiert...
 gemeiner...
 nenschein...
 im Süd...
 Orten a...
 größer...
 Leber...
 Die ge...
 Lebensm...
 vor Ver...
 weder d...
 mer no...
 möglich...
 spiel des...
 seit viele...
 Borrats...
 Batterie...
 haus un...
 ihrem id...
 Der K...
 zum „A...
 Welcher...
 haushalt...
 elektrisi...
 automati...
 Er erze...
 mäßig a...
 und in j...
 sene Ter...
 schließt...
 lich zu b...
 Welche...
 kommt n...
 es gibt...
 — hängt...
 wie von...
 tarifs ab...
 G...
 G...
 G...

Jungfliegerleistung

Nach seinen neulich gemeldeten gelungenen Gang- und Thermifluggelungen schult der Jungfliegerführer Karl Schneider von der Schar Calw weiter, um den zum Segelflug-Leistungsabzeichen vorgeschriebenen 50-Kilometer-Streckenflug zu machen. Auf einen Flugzeugschleppstart auf dem Hornberg bei Gmünd landete Schneider am Montag, dem 20. Juni, bei Waldhausen (Kalen) nach einem Ueberlandflug von 31 Kilometern und am 21. Juni einem Ueberlandflug von 19 Kilometern in der Nähe von Kalen. Die Landungen sind glatt und ohne Bruch erfolgt.

Die Calwer Pimpfe erhalten den Siegerabler

Auch die Pimpfe des Calwer Jungvolks tragen nun den Adler, den sie durch ihren Sieg im Leistungswettbewerb der Fähnlein erlangen haben. Der Bannführer überreichte ihnen in einem kurzen Appell dieses stolze Siegeszeichen. Er beglückwünschte die Pimpfe zu ihrem Erfolg und forderte sie auf, so weiterzuarbeiten, um im nächsten Frühjahr diese stolze Trophäe erfolgreich verteidigen zu können.

Dienstruhe im Juli für das NSFK.

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christensen, hat folgenden Korpsbefehl erlassen: „Der Monat Juli dient zur Erholung aller NSFK-Führer und Männer und dem Sammeln fliegerischer Kräfte für die zahlreichen und wichtigen vor uns liegenden Aufgaben. Ich ordne daher an, daß im Monat Juli jeder Sturmdienst, ausgenommen Segelflug, im NS-Fliegerkorps ausfällt. Außerdem sind alle angesehene bzw. laufenden Lehrgänge und Wettbewerbe ausgenommen.“

Das Wetter in den nächsten 10 Tagen

Das gegenwärtig vorwiegend heitere und recht warme Sommerwetter wird nur noch wenige Tage anhalten. Beginnend mit örtlichen, warmen Gewittern, die vereinzelt in den Mittelgebirgen und in Süddeutschland am Donnerstag auftreten können und mit zunehmender Bewölkung im Küstengebiet wird nach am Ende dieser Woche im größten Teil des Reiches ein Rückgang der Temperaturen und leichte Unbeständigkeit des Wetters eintreten.

In der nächsten Woche zunächst bei wechselnder Bewölkung und niedrigeren Temperaturen (jedoch nicht so niedrig wie um die Monatsmitte) Neigung zu Regenfällen, dann wieder vielfach aufsteigende Erwärmung und Abnahme der Niederschläge.

Von örtlich beschränkter Gewitterregen abgesehen, werden diese Niederschläge im allgemeinen nicht sehr stark sein. Gesamtkonsequenzdauer in dem zehntägigen Zeitraum im Südboden des Reiches sowie in vielen Orten auch in Süd- und Ostdeutschland größer als 70 Stunden.

Lebensmittel kühl aufbewahren!

Die zeitgemäße Hausfrau weiß, daß sie ihre Lebensmittel kühl aufbewahren muß, um sie vor Verderb zu schützen. Sie weiß auch, daß weder der Kühlschrank noch die Speisekammer noch gar ein Keller zureichende Kühlmöglichkeit bietet. Sie braucht nur dem Beispiel des Lebensmittelhandels zu folgen, der seit vielen Jahrzehnten mit künstlicher Kälte Vorratsschutz betreibt. Es sind dieselben Batterien, Pilze und Sporen, die im Kühlschrank und — im häuslichen Kühlschrank an ihrem schädlichen Wuchern gehindert werden.

Der Kühlschrank ist also das Mittel, das zum „Kampf gegen den Verderb“ gehört. Welcher also kommt für den Durchschnittshaushalt in Frage? Empfehlenswert ist ein elektrischer Kühlschrank; er ist weitgehend automatisch und braucht keine Überwachung. Er erzeugt Kälte fortlaufend oder in gleichmäßig aufeinander folgenden Zeitabständen, und in jedem Fall herrscht in seinem Inneren jene Temperatur, die einen Verderb ausschließt, ohne die Nahrungsmittel geschmacklich zu beeinflussen.

Welche Type und welche Größe vor allem kommt nun in Betracht? Die Typenwahl — es gibt Kompressorfräntle, Absorberfräntle — hängt sowohl von den Betriebsansprüchen wie von der Eigenart des örtlichen Stromtarifs ab. Man läßt sich in dieser Hinsicht am

besten von einem Elektrofachmann beraten. Aber über die zu wählende Größe müssen Hausfrau und Hausherr befinden. Natürlich ist ein größerer Kühlschrank teurer als ein kleiner, und deshalb herrscht meist das Bestreben, das Fassungsvermögen so gering wie möglich zu bemessen. Hierfür ist eine Warnung am Platz. Gewiß ist ein kleiner Kühlschrank besser als keiner, aber die Hausfrau einer Durchschnittsfamilie wird sich später Vorwürfe machen, wenn sie in der Praxis feststellt, daß weit mehr Nahrungsmittel „kühlbedürftig“ sind als die tägliche Milch, die Butter und ein paar Reste.

Die Kühlschrankfräntle kleinen Fassungsvermögens sind für kleine Haushalte da. Da erfüllen sie ihren Zweck. In einer größeren Wirtschaft aber ist der Mangel unabweislich, wenn dieser oder jener Speisereis außerhalb des Kühlschrankes verdirbt, weil er keinen Platz mehr fand.

Man hat, auf den Kühlschrank bezogen, die Wortabhandlung geprägt: der Appetit kommt beim Kühlen. Das heißt, daß die Hausfrau ihren Kühlschrank und seine Leistungsfähigkeit erst nach einiger Zeit kennen und schätzen lernt. Sie weiß nach kurzer Uebung mit diesem Küchenmöbel erst richtig umzugehen. Sie findet in der Praxis heraus, welche ihrer Lebensmittel am besten geschützt werden müssen und wie wirtschaftlich Reste verwertet werden können, die früher ohne langes Ueberlegen vorzeitig aufgegeben wurden.

Bei der Auswahl des elektrischen Kühlschrankes sei man also nicht kleinlich. Der Mehrpreis drückt gewiß im ersten Augenblick, aber die für lange Jahre zu erwartenden Vorteile und Bequemlichkeiten lassen die Erhöhung bald als völlig unbedeutend erscheinen.

Im Mittelpunkt steht die Gemeinschaft

Die Volkswohlfahrtstagung in Bad Liebenzell

Gestern früh begann die für die Arbeit der freien und öffentlichen Wohlfahrt in Württemberg besonders bedeutungsvolle Tagung des Gauamtes für Volkswohlfahrt im Kurparksaal in Bad Liebenzell. An der Tagung nahmen alle Kreisamtsleiter der NSDAP, die Leiter der Ämter für Volkswohlfahrt mit ihren Kreiswohlfahrtsältesten und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsbeamten im Deutschen Gemeindetag, Landesdienststelle Württemberg, teil. Die Tagung stand unter der Leitung von Gauamtsleiter Thurner, dem Leiter des Gauamtes für Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenzollern. Zu der Tagung waren Ministerialrat Gerhards vom württembergischen Innenministerium, Oberregierungsrat Mailländer, der Leiter der Zentralleitung für das Stützens- und Anstaltswesen und Bannführer Winter, der Leiter der Sozialabteilung der Gebietsführung Württemberg der Hitler-Jugend, nach Bad Liebenzell gekommen.

Kreisleiter Wurster eröffnete die Tagung, nachdem die Kurkapelle einleitend ein Musikstück gespielt hatte. Kreisleiter Wurster würdigte die Leistung der deutschen Wohlfahrtspflege inmitten einer Welt voll Haß und Mißgunst und stellte an den Anfang der Tagung den Satz: Wer dem Volke dient, dient damit dem Schöpfer. Der Bürgermeister von Bad Liebenzell, P. K. Lepser, begrüßte dann die über 150 Teilnehmer der Tagung in Bad Liebenzell, diesem schönen Flecken Erde im Schwarzwald. Direktor Aldinger begründete eingangs die Notwendigkeit einer gemeinsamen Tagung der NSDAP als Spitzenverband der freien Wohlfahrt und der öffentlichen Wohlfahrt. Der erste Gauamtsleiter der württembergischen NSDAP, P. Kling, habe alles getan, um die Zusammenarbeit zwischen der freien und der öffentlichen Wohlfahrt zu fördern, und Gauamtsleiter Thurner habe sich ebenfalls sofort in der gleichen Richtung an die Arbeit gemacht.

Dann ergriff Gauamtsleiter Thurner zu grundlegenden Ausführungen das Wort. Die Wohlfahrt müsse immer das ganze Volk sehen in ihrer Arbeit. Es gelte, alle Volksgenossen, die dies aus eigener Kraft nicht können, wieder hineinzu stellen in das Leben, sie gesund und heilwertig zu machen für ihren Arbeitsbereich. An den zwei großen Bei-

Fortuna lächelt

In den letzten Tagen kommen aus allen Teilen des Landes Nachrichten über größere Gewinne beim grauen Glücksmann. Man könnte beinahe glauben, daß der lachende Sonnenschein an den Pfingstfeiertagen die Glücksgöttin bestimmt hätte, an diesen Tagen reichlicher als sonst aus ihrem Füllhorn die Spenden fließen zu lassen. So wurden an den Pfingstfeiertagen in Ehlingen von den Glücksmännern über 800 RM. an Gewinnen ausgezahlt. Am Pfingstmontag gewann in Bötzingen ein Mann 500 RM. In Ulm zog eine Stammtischrunde nach einem Freilos einen Gewinn von ebenfalls 500 RM. In Dettlingen verhalf die Glücksgöttin einer Frau zu einem Gewinn von 500 RM. Vier Männer hatten in Neutlingen das Glück, hundert RM. auf ein Los zu gewinnen.

Hier sind die ungezählten kleineren Gewinne gar nicht erwähnt, die den Kassen der Glücksmänner entnommen werden. Der Einsatz der Gewinner hat sich gelohnt. Aber auch diejenigen, denen das Glück weniger hold war, dürfen sich freuen; denn ihr Einsatz bringt Freude und Glück in so manches Menschenherz.

Kurz, aber wichtig

Zusammenarbeit Schule-Bauernschaft

Zwischen dem Reichsnährstand und dem NS-Belehrer sind Vereinbarungen über engere Zusammenarbeit getroffen worden. Die Landes- und Kreisbauernschaften sollen mit den Referenten für Landesbildungsausschüsse Gedanken- und Erfahrungsaustausch pflegen. Unter Mitarbeit des NS-Belehrerstandes stellt der Reichsnährstand der Schule Befehle zur Verfügung, die Bauernkunst, Landarbeitserfahrungen und Volksernährung behandeln, ferner Arbeitshefte, die die Einzelgebiete der Erziehungsschicht für den Unterricht erschließen: Bildtafeln, Filmbänder usw.

spielen der Schwestern und der Kindergartenarbeit zeigte Gauamtsleiter Thurner auf, wie die NSDAP arbeitet, welche Forderungen sie stellt und welche Ziele sie erreichen will und wird. Das Schöne und Wichtige der Arbeit der NSDAP, liege darin, daß sie der heutigen Generation, die in ihrem deutschen Arbeitstempo des Aufbaues unseres Reiches stärker und intensiver beansprucht wird, gesund und kräftiger und widerstandsfähiger zu machen. Die Tagungsteilnehmer bekundeten ihre einmütige Zustimmung zu den Worten Gauamtsleiters Thurners durch kräftigen Beifall.

Nach der Mittagspause sprach dann Direktor Aldinger, Stuttgart, über die Wechselwirkung und Zusammenarbeit der öffentlichen und freien Wohlfahrt, wobei er in erster Linie die Verhältnisse in der Großstadt beleuchtete. Im nächsten Referat stellte dann Oberregierungsrat K. H. Neuling, in urwüchsigster Weise die entsprechende Arbeitsweise in einer mittleren Stadt dar. Beiden Ausführungen, die auf reichen Erfahrungen fußten, wurde von den Tagungsteilnehmern das größte Interesse entgegengebracht.

Dann folgte ein Vortrag von Medizinalrat Dr. Burchardt über die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Rahmen der bevölkerungspolitischen Maßnahmen. Kreisamtsleiter Dr. Burchardt wies hier eindeutig den Weg, auf dem im Zusammenwirken des Amtes für Volkswohlfahrt und der Gemeinden diese wichtige Aufgabe der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ihre Erfüllung finden muß. Dann sprach Kreisamtsleiter Dr. Dorn über das Tuberkulose-Hilfswerk, wobei er eine Lösung der dringlichen Frage der Arbeitsunterbringung Tuberkuloseerkrankter aufzeigte.

In der zum Schluß des ersten Tages der Liebenzeller Tagung durchgeführten Aussprache beantworteten Gauamtsleiter Thurner und Direktor Aldinger die aufgeworfenen Fragen, worauf P. Thurner den ersten Teil der Tagung mit einem begeisterten angenommenen Sieg-Heil auf den Führer schloß.

Immer wieder hatten die Zuhörer begeistert Beifall gesendet, wenn im Verlauf der Tagung klar zum Ausdruck kam, wie bedeutungsvoll, wie schön und wie kämpferisch die nationalsozialistische Wohlfahrtsarbeit am deutschen Volke ist.

Schutz vor dem Waldbrand

Der Reichsforstmeister betont in einem Erlass die Notwendigkeit einer engen und reibungslosen Zusammenarbeit der Forstdienststellen mit der Polizei und Feuerlöschpolizei bei der Vorbereitung und Durchführung der zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden erforderlichen Maßnahmen. Insbesondere sind Vereinbarungen über die Alarmierung, den Einsatz und die Verwendung der Löschmannschaften zu treffen. Gemeinsam sollen von Zeit zu Zeit in gefährdeten Gebieten ernsthaftige Uebungen abgehalten werden, um die Beteiligten in der Waldbrandbekämpfung zu schulen und die Zuverlässigkeit und Schlagkraft der Organisation zu erproben.

Einweihungsfeier in Altburg. Die Einweihung des Reichsarbeitsdienstlagers für die weibliche Jugend findet am nächsten Sonntag, dem 26. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung bis Samstag abend: im ganzen leicht unbeständig, aber keine durchgreifende Wetterveränderung, weitere Regenschauer, zeitweise auch aufheiternd.

Aus der Nachbarschaft

Birkenfeld. (90 Jahre alt.) Gestern konnte der älteste Volksgenosse unserer Gemeinde, Mitbürger Christian Vetter, Pfarrer, auf ein Lebensalter von neun Jahrzehnten zurückblicken. Trotz seines hohen Alters erfreut sich Herr Vetter immer noch erstaunlicher Mäßigkeit und ist den Geschehnissen unserer Zeit noch völlig zugetan. Natürlich erzählt er auch gerne aus vergangenen Zeiten, wo nicht aller Fortschritt zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens gehörte.

Forstheim. (75 Jahre.) Obermedizinalrat Dr. Friedrich Rupp konnte gestern seinen 75. Geburtstag feiern.

Forstheim. (Ehrenvolle Berufung.) Mit Wirkung vom 1. Juli an wurde der Führer der SA-Standarte 172 „Enggau“ Standartenführer Frank als Hauptreferent des Führersamtes in den Stab der SA-Gruppe Alpenland in Salzburg berufen.

Leonberg. (Junger Radfahrer in der Kurve gestürzt.) In einer Steilkurve geriet ein elfjähriger Schüler, der rasch die Staße hinabfuhr, aus der Fahrbahn. Bei dem Sturz zog er sich eine Gehirnerkütterung zu, die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Organisationsleitung. Ich bitte diejenigen Parteimitglieder, welche einen Dienstrock bestellt haben, für Freitag abend, 20.15 Uhr, in das Geschäftszimmer der Ortsgruppe zum Maßnehmen. Die Bekleidungsleiter werden gebeten, ebenfalls zu erscheinen.

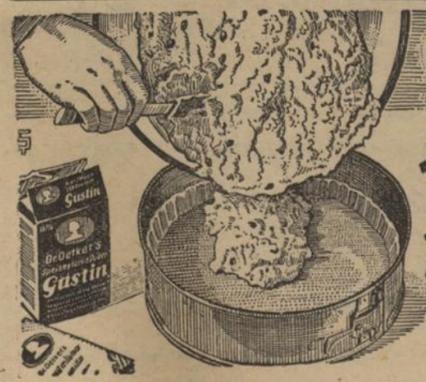
Hitler-Jugend

Bann 401. Verwaltung. Am Sonntagvormittag, dem 26. Juni, zwischen 8 und 10 Uhr, — nicht wie angegeben bis 15. 7. 38 — haben die Geldverwalterinnen der M. und J.M.-Gruppen in der Hütte auf dem Sportplatz in Nagold die Programme für das Untergangspartystück mit dem Banngeldverwalter abzurechnen. Für jedes nicht abgerechnete Programm wird die Einheit befristet.

Mädelgruppe 1/401. Heute abend müssen die Programme fürs Untergangspartystück in der Turnhalle abgerechnet werden. Jedes Programm muß verkauft sein! Diejenigen Mädel, die bei der Körperkultur in Nagold mitmachen, bringen Sport mit. Die Uebungen werden kurz mit Musik durchgeprobt. Auftreten um 20.00 Uhr an der Turnhalle.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Schoele, Calw. (z. Zt. in Urlaub) Stellvertreter: Eugen Frommler, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Uelshäuser'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. V. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Käsetorte - besonders fein

mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

So backen wir sie:

Teig: 150 g Weizenmehl.
 1 gest. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“,
 60 g Zucker, 1 Eigelb, 1 Eßl. Wasser, 65 g Butter.

Belag: 750 g Quark, 1/4 l Milch, 2 Eier, 1 Eiweiß,
 200 g Zucker, 1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitronen,
 1 Päckch. Dr. Oetker's Soffenpulver Vanille-Geschmack,
 60 g Dr. Oetker's „Gulfin“,
 1 gest. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“,
 50-75 g Rosinen.

Teig: Mehl und „Backin“ werden gemischt und auf ein Backbrett gestrichelt. In die Mitte macht man eine Vertiefung, in welche man Zucker, Eigelb und Wasser gibt. Man vermischt mit etwas Mehl-„Backin“-Gemisch zu einem dicken Brei, gibt die kalte, in Stücke geschchnittene Butter darauf, bestreut mit etwas Mehl und ochnet alles schnell zu einem glatten Teig. 2/3 des Teiges rollt man auf dem Boden einer Springform aus. Von dem Rest formt man eine Rolle, die man als Rand um den Boden legt.

Belag: Den Quark läßt man auf einem Sieb ablaufen und streicht ihn durch ein feines Sieb. Das mit einem Teil der Milch angerührte Soffenpulver, Eigelb, 2/3 des Zuckers, Backöl und das mit „Backin“ gemischte und geschobte „Gulfin“ gibt man zu dem Quark und rührt (sonst Milch hinzu, daß die Masse eine hartstoffbreiartige Beschaffenheit hat. Danach gibt man die gereinigten Rosinen hinein. Das Eiweiß wird zu Schnee geschlagen, in den man nach und nach den Rest des Zuckers gibt. Man muß einen sehr feinen Eißner erhalten, der dem Belag den nötigen Saft gibt. Man zieht ihn vorsichtig mit dem Schneebesen unter die Quarkmasse. Den Belag füllt man auf den Boden und häuft ihn zur Mitte hin etwas an, weil er nach dem Backen leicht etwas einsinkt. Backzeit: 50-60 Minuten bei guter Mittelhitz.

Bitte ausprobieren!

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßensperrung

Infolge Bauarbeiten wird die

Bahnhofstraße in Calw

(Landstraße l. D. Nr. 345) vom Gasthof zum „Adler“ bis zur Oberen Brücke für den gesamten Fahrverkehr in Richtung Nagold von heute ab auf die Dauer von etwa 8 Tagen gesperrt.

Umleitung über die Mittlere Brücke (Nikolausbrücke) und Badstraße.

Calw, den 23. Juni 1938

Straßen- und Wasserbauamt:
Lüge

Der Landrat:
Dr. Haegeler

Calw, den 23. Juni 1938

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die mir beim Helmgang meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter und Tante

Katharine Linkenheil
geb. Kentschler

erfahren durften, möchten wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen

... auch an

sonnigen Tagen
selbstverständlich

Möser-Kleidung

Wir machen es Ihnen leicht durch unsere Riesen-Auswahl in:

Sommersaccos - Sommerhosen
Leinenkleidung - Sommerhemden
Bade-, Sport- und Wanderkleidung

Entzückende Knaben-Leinen-Anzüge, -Hosen u. -Hemdchen

Möser
LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM

an der wichtigen Ecke
kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

Bef. Umstände wegen neuer kompl.

Wohnungseinrichtung

Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche zusammen oder einzeln günstig zu verkaufen

Möbelwerkstätte **Waidelich, Nagold**
Kleine Wohnzimmerbüfett daselbst

Wir bezahlen nach Leistung!

Junge energische Herren aus allen Berufen, die sich in ihrem Wirkungskreis eingeeignet fühlen, können bei uns durch persönliche Leistung vorwärts kommen.

Wie weisen Fälle nach, die Sie in Erstaunen setzen werden. Schreiben Sie gleich an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ unter Kennwort „Leistungsprinzip“.

2 zuverlässige Leute BMW, 500 ccm

zum sofortigen Eintritt für Wach- und Schließdienst gesucht.
Angebote unter W. B. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

in bestem Zustand verkauft oder tauscht gegen 200 ccm
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Trink Quind Panna ATA
ATA extrafein Doppelkaffe: 30 Pf. • ATA fein Normalkaffe: 17 Pf. • ATA grob Dohet: 12 Pf.



Was ist heiß, wenn kommt: die Hitze kommt!

- Kühlschränke
- Gasherde
- Kombinierte Herde

auch in kleinsten Monatsraten

Wilhelm Wackenhuth
Biergasse

Der Liebling der Hausfrau ist ein

Elektro-Kühlschrank
von **Elektro-Schneider**

Calw / Marktplatz / Ruf 269

Lieferung zu den besonders günstigen Bedingungen des Städt. Elektrizitätswerkes.



Der Elektro-Kühlschrank

bringt gut und frisch alle Speisen und Getränke auf den Tisch!

Elektro-Ziegler, Calw Telefon 211

Teilzahlung gern gestattet

Zur Frischhaltung von Fleisch und Früchten die beliebtesten

Konservendosen

zum Selbstverschließen und für Maschinenverschluß
Verschlußmaschine steht unentgeltlich zur Verfügung
Heinrich Essig, Haushaltsartikel

Fliegenschränke

Fliegenglocken

Butterkühler

Eismaschinen

Puddingformen

Thermosflaschen

Eindunstapparate

und Gläser

Eugen Dreiß
am Markt



60 Jahre Holzschutz mit Original Carbolineum **Avenarius**

Sich selbst vor Schaden bewahren, heißt für Deutschland sparen!

Carl Serva, Fernruf 420

Durch Ungeziefer

gehen jährlich ungeheure Werte verloren. Jeder muß gerade jetzt in den Sommermonaten an der Schädlingsbekämpfung mithelfen. In der Apotheke finden Sie dazu alles Notwendige

Die Apotheken von Calw, Bad Teinach und Bad Liebenzell

Für heiße Tage!

Sommerjoppen
Lüsterjoppen
Leinenjoppen
Trachtenjanker
Hosen aller Art

in großer Auswahl bei

Ruof Calw Biergasse

Kauft Arbeitsbeschaffungslos

Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 26. Juni

Dr. Römer-Hirsau
Dr. Schmitz-Althengstett
Dr. Merkle-Simmersfeld



Hübsches Foto, nicht wahr? Entwickeln lassen wir prinzipiell nur bei

Foto-Drogerie Bernsdorff

Gebrauchte **Erzella Rundschiff-Nähmaschine**

äußerst preiswert abzugeben.
Singer Nähm. u. G., Calw
Vertreterin Clara Hennesarth

Altburg

Am Sonntag findet im Saalbau Kentschler

Tanzunterhaltung

die Kapelle der Besitzer



Oberreichenbach

Am Sonntag, den 26. 6. 1938, ist im Gasthaus zum „Löwen“

TANZ

Es ladet alle freundlich ein:
Alhacca-Kapelle Der Besitzer.



Himbeersirup - Citronade - Orangeade

sowie köstlich prickelndes

Brausepulver

zum erfrischenden Getränk der heißen Tage, bei

FEINKOST-SCHUNK
Bahnhofstraße